



Auf dem Schleizer Dreieck: mit 164,995 km/h neuer absoluter Rundenrekord

Wieder hatten die Schleizer mit einem Mammutprogramm aufgewartet; wieder war ihnen dazu bestes Rennwetter beschert. Wieder fielen laufend die Rekorde, nun auch – nach sieben Jahren – der „Absolute“ für die Runde; doch diesmal hatten sie an den drei Tagen vom 6. bis 8. August sogar weit mehr als 120 000 begeisterte Besucher rund um den 7,631-km-Kurs.

Am Start waren neben 400 Aktiven aus der DDR zahlreiche Gäste aus der UdSSR, der CSSR, der VR Polen und der Ungarischen VR, und das sowohl bei dem 43. Internationalen Schleizer Dreieckrennen für Motorräder am 6. und 7. August 1976 als auch bei dem 19. Internationalen Schleizer Dreieckrennen für Automobile am 7. und

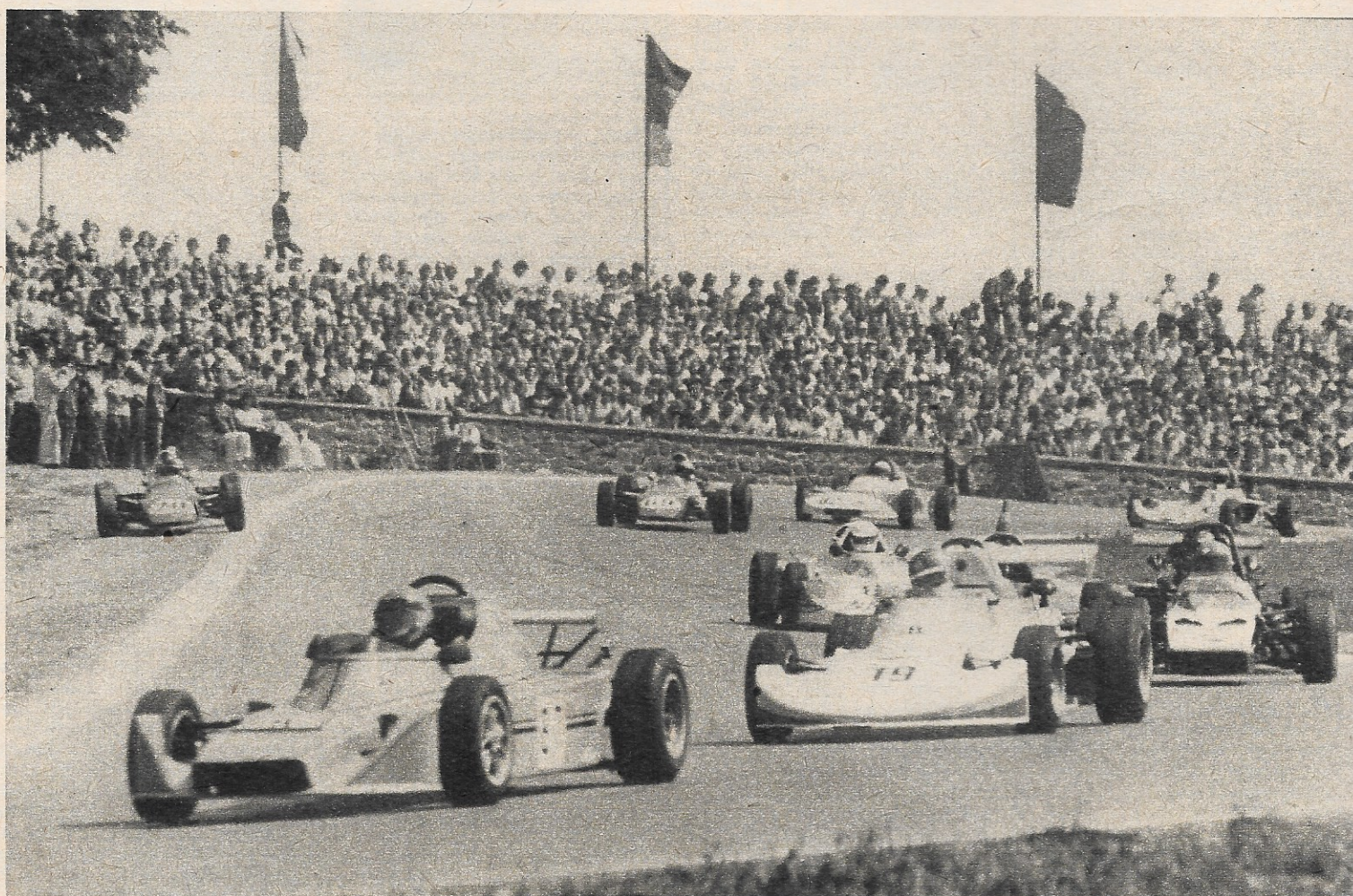
8. August 1976. Höhepunkte waren die Läufe um den Pokal der Freundschaft, erstens für die großen Gruppe-A-2-Tourenwagen, zweitens für die Rennwagen bis 1300 cm³. Insgesamt wurden sechs Motorradläufe und sieben Läufe mit Automobilen ausgefahren, dabei starteten die 50-cm³-Ausweis- und Lizenzfahrer sowie die Rennwagenfahrer beider Leistungsklassen jeweils in einem Lauf. Bei den Motorrädern der „Schnapsglasklasse“ umfaßte das Feld 25 Lizenzler und 33 Ausweisfahrer, also akkurat 58 Maschinen, bei den Rennwagen standen zum nationalen Lauf insgesamt 34 Wagen am Start, laut Programm wären es sogar 39 gewesen.

Interessantester Lauf der Motorradklasse war zweifellos der mit

den Achtellitermaschinen. Sicherlich werden Sie sich erinnern, wie dieser Kampf vier Wochen vorher auf dem Sachsenring ausgegangen war: Frank Wendler vom MC Hohenstein-Ernstthal hatte sicher geführt, als er in der Queckenbergkurve wegrutschte und damit für seinen Verfolger, Bernd Köhler (MC Motorradwerk Zschopau), der Weg zum Sieg frei geworden war. Es ist kaum glaublich, aber Tatsache: Ähnlich war es auch in Schleiz, doch diesmal zum Vorteil Wendlers.

Nach der ersten Runde sah es erst einmal ganz nach einem kommenden Gästeerfolg aus. Vlaszaty (UVR), Fendrich und Havrda (beide CSSR), Reisz (UVR) und Mankiewicz (VR Polen) – ja, er ist wieder voll dabei – war vorn die Reihen-

folge. Doch schon nach der zweiten Runde war Wendler Dritter, nach der vierten Zweiter, aber nun hinter Köhler. Das ging so eine Zeitlang, beide fuhren immer neue schnelle Runden. Nach der zehnten Runde lag plötzlich Wendler vorn, Köhler folgte mit Abstand, aber sehr schnell. Er war am Buchhübel zu Boden gegangen, gleich wieder aufgestiegen und weitergefahren. Er kämpfte herrlich! Wendler aber, in der Meinung, daß ihm Köhler nach dem Sturz nicht mehr gefährlich werden könne, ließ sich nun Zeit, verzichtete auch noch kurz vor dem Ziel auf die Überwindung des vor ihm liegenden CSSR-Sportlers Krmiček und wäre dadurch um ein Haar – es waren vier Zehntelsekunden – von Köhler wieder



30 Fahrer waren am Start zum internationalen Pokallauf mit Rennwagen. Vorn Wolfgang Günther, Ulli Melkus, späterer Sieger, an 5. Stelle

AUF DEM SCHLEIZER DREIECK : MIT 164,995 km/h NEUER ABSOLUTER RUNDENREKORD

zum Zweiten gemacht worden. Aber es blieb beim Sieg, dennoch führt Bernd Köhler nun mit Abstand die Meistertabelle an, er hat 27 Punkte, Wendler (15 Punkte) liegt punktgleich mit Roland Rentsch (Betonwerke Dresden) an zweiter Stelle vor Wolfgang Rösch (MC MZ), der diesmal an seinem Fahrzeug schon im Training keine rechte Freude hatte und im Rennen nach drei Runden mit festgeganem Motor vor der Ziellinie stehen geblieben war.

Die Plätze fünf bis acht wurden in der Reihenfolge Janos Reisz (UVR), Bedrich Fendrich und Zdenek Havra (beide CSSR) sowie Gyula Pankolab (UVR) von Gästen belegt.

Fendrich und Havra hatten zuvor auf Kreidler den international besetzten Meisterschaftslauf der 50er Klasse gewonnen, wobei allerdings diesmal unser Titelverteidiger, Gernot Weser, wieder mit von der Partie gewesen ist und zeitweilig auch vor diesen beiden das Feld angeführt hatte. Zum Schluß war er zwar nur Dritter, aber mit 15 Meisterschaftspunkten, und die wiegen ja hier in erster Linie.

Den 250er Lauf gewann mit der nun schon gewohnten Sicherheit Janos Drapal aus der Ungarischen VR, diesmal gefolgt von seinen Landsleuten Janos Vlaszaty und Arpad Juhas, alle auf Yamaha. Viertes wurde Peter Balaz (CSSR/JAWA) vor Alexander Maskovska auf einer der beiden hier eingesetzten Zschopauer Werksmaschinen. Mati Reinup (UdSSR), der die zweite fuhr, rollte nach der zwölften Runde mit stehendem Motor an die Box und stieg auch nicht wieder auf. Drapal fuhr neue Runden- und Streckenrekorde für diese Klasse. Bei der Runde blieb er knapp unter der 150-km/h-Marke, im Training hatte er sie bereits überschritten. Bester und einziger nicht über-rundeter DDR-Fahrer war Dieter Krause (MC Frohburger Dreieck), ihm folgten Wendler und dessen Clubkamerad Dörffeld auf den gemeinsam mit Hartmut Bischoff neugebauten Einzylindermaschinen, die sich damit bei ihrem zweiten Einsatz als standfest erwiesen haben.

Bei den Ausweisfahrern der 250er Klasse war die bemerkenswerte Tatsache zu verzeichnen, daß die Spitze der Leistungsklasse II bei gleichen Fahrbedingungen schneller war als die der Leistungsklasse I.

Auch in den nationalen Rennwagenläufen gab es zwischen den Ergebnissen der Besten beider Leistungsklassen keine nennenswerten Unterschiede. Frieder

Kramer (Zwickau) und Gerhard Bedrich (Leipzig) aus der LK II hätten im Feld der LK I gut und gern Vierter oder Fünfter sein können. Im Meisterschaftslauf kassierte Ulli Melkus (Post Dresden) die 15 Punkte des Siegers, aber nicht viel weniger als der Dresdner imponierten hier der Zweite, Heiner Lindner (Böhlen), und, ganz besonders, der Vierte, Wolfgang Günther vom MC Finsterwalde. Günther, Trainings-schnellster, hatte an seinem neuen SEG-III-Shiguli einen Anlagerschaden. Der Wagen mußte deshalb angeschoben werden, aber nicht – wie im Training erkämpft – auf Startplatz eins, sondern am Ende des 12-Wagen-Feldes; und als das weg war, mußte er – der Form halber – noch einmal an der Startlinie stoppen. Erst dann durfte Günther die Pferde laufen lassen. Wie er das tat, war sehenswert.

Pech hatten bei den großen Spezialtourenwagen unter anderen Klaus-Peter Krause (Gotha) durch einen Montagefehler an der Kraftstoffpumpe und Wolfgang Reich (Eisenach) durch ein gelöstes Massekabel. Peter Mücke (Lockwitzgrund) hatte an seinem Wartburg schon bei der Anfahrt einen irreparablen Schaden, und beim Zastava, den er im Sportwagenrennen einsetzen wollte, das gleiche im Training.

Ulli Melkus bewährte sich noch einmal ganz großartig im Rennwagenlauf um den Pokal der Freundschaft, den er mit neuem Klassen-Streckenrekord gewann, diesmal nach enorm hartem Kampf mit Karel Jilek (CSSR). Dritter hinter Jilek wurde Wolfgang Günther, auf dessen Konto dabei ein neuer Klassen-Rundenrekord ging. Dem schnellen Ulli Melkus gratulierten als erste die schnelle Kornelia Ender und der nicht minder schnelle Roland Matthes, die bei diesem Rennen als begeisterte Zuschauer mitwirkten.

Der Pokallauf mit den Spezial-tourenwagen bis 1300 cm³ war ausgemachte Angelegenheit der führenden Gruppe der CSSR-Sportler. Die vier Skoda-Wagen liefen wie am Band, und sie wurden von ihren Fahrern – von denen der Vierte, Zdenek Vojtech, ein junger Textilingenieur aus Liberec, seinen Wagen ganz auf sich allein gestellt zurechtmacht – meisterhaft beherrscht. Clou des Tages war dann der Lauf mit den 2-Liter-Sportwagen, ein für unsere Führer von vornherein aussichtsloses Unterfangen, dennoch höchst interessant und sehenswert. Auch dieses Rennen war ganz klare Angelegenheit unserer Sportfreunde aus der CSSR, von denen nur Miran Velkoborsky verantwortlich zeichnet für den neuen absoluten Rundenrekord für das Schleizer Dreieck: 164,995 km/h!

Leider ist im Laufe der Wagenrennen ein sowjetischer Sportler verunglückt. In einer Mitteilung der Rennleitung hieß es dazu: „Im Lauf 4 der Rennwagen der Gruppe B 8 bis 1300 cm³ kam es durch menschliches Versagen zu

einem bedauerlichen Unfall mit tödlichem Ausgang, als Jukk Reintam aus der Mannschaft der UdSSR von der Strecke abkam und gegen einen Baum prallte. Fahrer und Rennbesucher ehrten sein Andenken in einer Gedenkminute.“

Aus dem gleichen Anlaß beschloß die Mannschaft der UdSSR, sich von den weiteren Läufen zurück-zuziehen.

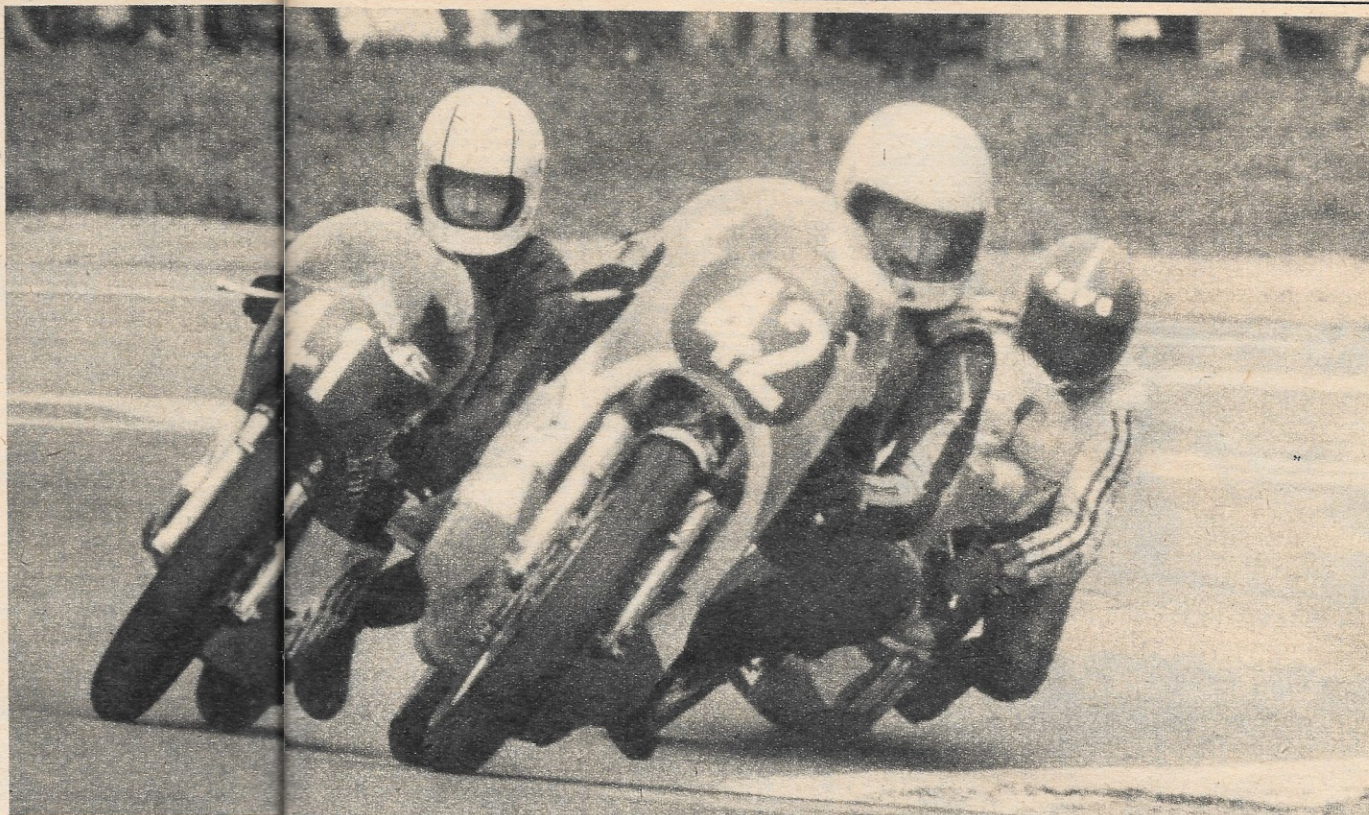
Der Tourenwagenlauf um den Pokal der Freundschaft fand also ohne Beteiligung der sowjetischen Mannschaft statt. Dieser Unfall ist zutiefst bedauerlich, zumal unsere Schleizer Sportfreunde mit Unterstützung durch die zuständigen staatlichen Organe auch in diesem Jahr wieder viel zu weiter verbesserter Sicherheit der Fahrer, vor allem aber der Zuschauer, getan haben. Diese Maßnahmen fanden auch ihre Anerkennung. Der CSSR-Fachjournalist Karel Hrubec aus



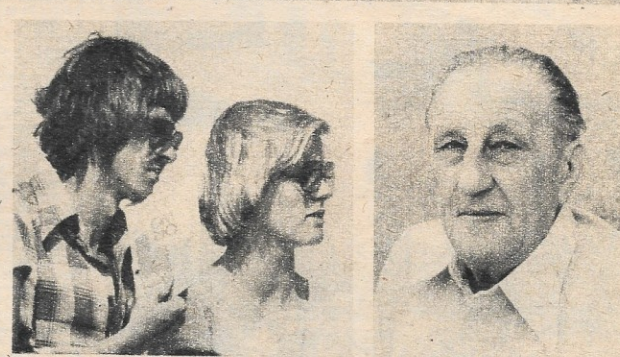
Prag beispielsweise sagte in einer Unterhaltung: „Ich bin nicht zum ersten Mal in Schleiz. Mein erster Eindruck heute war, daß man diesmal die große, vieljährige Tradition dieses Rennens ganz besonders spürt. Die Art und Weise, wie zum Beispiel das Fahrerlager von den Organisatoren vergrößert und verbessert wurde, zeugt von großer Erfahrung. Aber das Entscheidende ist die Atmosphäre, die hier herrscht. Ich kann sie ohne weiteres vergleichen mit der eines internationalen Grand Prix, und das ist nicht etwa als ein Kompliment aus gesellschaftlichen Gründen zu werten. Die Bedingungen für die Journalisten sind großartig, aber ich weiß auch, daß die Berichte der Journalisten seitens der Rennleitung sehr sorgfältig ausgewertet werden. Das kommt auch mir wieder zugute. Und bei einer Fahrt um den Kurs habe ich bestätigt gefunden, daß es hier erstklassige Sicherheitsvorkehrungen für Fahrer und Zuschauer gibt. Die Zuschauer haben trotz der großen Freiflächen zwischen Piste und Absperrung an allen möglichen Punkten ausgezeichnete Sicht.“

Soweit Karel Hrubec. Dem, was er sagte, ist kaum etwas hinzu-zufügen. Schleiz, das ist eben nicht nur die 9000-Einwohner-

Erwin Rietke



Stadt in Thüringen, das ist ein großes Rennen, von Motorsport-Enthusiasten bestens organisiert, von Sportlern ausgetragen, deren Herz starken Motoren und schnellen Fahrzeugen gehört, der großen Freiflächen zwischen Piste und Absperrung an allen möglichen Punkten ausgezeichnete Sicht.“



Oben: Vlaszaty, späterer Zweiter, in der 250er Lizenzklasse vor Juhasz und Balaz. – Von links: Ehemalige Helga Steudel, heute Helga Heinrich, seit 1959, damals auf dem Motorrad, dem Rennsport treu ergeben, heute im Wartburg-Spider. In Schleiz hatte sie allerdings Pech. –

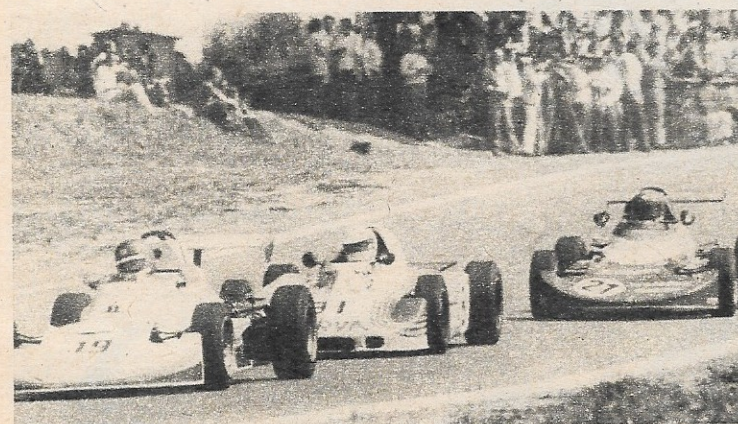
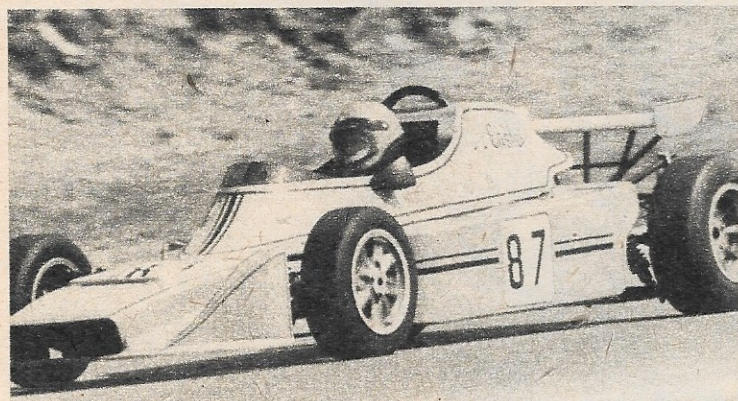
Zweimal Janos Drapal, der schnelle Ungar. Wie schon auf dem Sachsenring, gewann er auch in Schleiz den Lauf der Viertelliterklasse völlig unangefochten. – Weltrekordler und Olympiasieger begeisterte

Zuschauer beim Straßenrennsport in Schleiz: Kornelia Ender und Roland Matthes. – Martin Freund, einer der wichtigen Männer, die bei den Rennen im Hintergrund stehen. Jahrzehntlang wirkte er als verantwortlicher Obmann der Zeitnahme, war auch selbst Rennleiter in Schleiz. Nun, 71-jährig, übergab er die Verantwortung an Sportfreund Gert Schröder. „Aber selbstverständlich stehe ich den Sportfreunden der Zeitnahme auch in Zukunft zur Seite“, meinte er zum Abschied

SCHLEIZER DREIECK

So haben Karel Jilek (ČSSR) und seine Freunde den Stabilisierungsflügel am Fahrzeugheck befestigt. Wird das gut gemacht, dann wirkt sich der zusätzliche Druck auf die Hinterräder positiv auf das Fahrverhalten aus. Schlecht gemacht, kann es erheblich an der Leistung zehren

Fotos: KRONFELD (8), RIEFKE



Von oben: Wolfgang Günther (Dynamo Finsterwalde) konnte mit sich und seinem SEG-III-Shiguli wirklich zufrieden sein. —

Härtester Widersacher von Ulli Melkus (81) im Pokallauf waren Karel Jilek (21) und

Jiří Vancura (19/beide ČSSR). — Im DDR-Meisterschaftslauf der großen Tourenwagen siegte Lothar Thomas auf Skoda Š 120. Dahinter Klaus-Peter Krause, der in der achten Runde aufgeben mußte, weil sich die Kraftstoffpumpe lockern konnte

Ergebnisse

(1 Runde = 7,631 km)

MOTORRADER

Lizenzfahrer, Läufe zur Meisterschaft der DDR, Klasse bis 50 cm³, 7 Runden, am Start 25, am Ziel 16 Fahrer: 1. Fendrich in 27:06,7 min = 118,216 km/h; 2. Havrda (beide ČSSR), in 27:08,2 min; 3. Weser (MC Riesa), in 27:26,9 min; 4. Hilbig (Glauchau), alle Kreidler; 5. Steinert (MZ Zschopau), UHLSTEIN; 6. K. Schellig (Magdeburg), Simson; ... 8. P. Müller (Borna), ZMSR; 9. L. Uhlig (MZ Zschopau), UHLSTEIN; 6 Runden: 10. Zöllner (Meuselwitz), Kreidler; 11. G. Schäfer (Cottbus), Zündapp; 12. Birzer (K.-M.-St.), Minimoto; 13. H. Schulz (Jessen), Eigenbau. — Schnellste Runde: Fendrich in 3:47,1 min = 120,967 km/h.

Klasse bis 125 cm³, 12 Runden, am Start 34, am Ziel 25 Fahrer: 1. Wendler (Hohenstein-Ernstthal), in 41:14,1 min = 133,244 km/h; 2. B. Köhler (MZ Zschopau), beide MZ-Eigb. (41:14,5); 3. Mankiewicz (VR Polen), MZ-RE; 4. Rentzsch (Betonw. Dresden), MZ-Eigb.; ... 9. Wunderlich (Zwickau); ... 11 Runden: 11. Weik (Wismut Aue); ... 13. Siebert (Lübbenau); ... 15. Herbst (Schmölln); 16. Kaltenbach (Großenhain); ... 10 Runden: 19. J. Müller (K.-M.-Stadt); 20. Engelmeier (Frohburg), alle MZ-RE. — Schnellste Runde: Köhler in 3:19,4 min = 137,771 km/h.

Klasse bis 250 cm³, 14 Runden, am Start 35, am Ziel 24 Fahrer: 1. Drapal in 43:28,0 min = 147,470 km/h (neuer Streckenrekord); 2. Vlaszaty (44:35,8); 3. Juhos (alle Ungarische VR), alle Yamaha; ... 6. D. Krause (Frohburg) in 46:21,6 min; 13 Runden: 7. Wendler; 8. Dörfeldt (beide Hohenstein-E.), beide MZ-Eigb.; 9. Hellwig (Frohburg), MZ-RE; 10. Klötzer (Rothenkirchen), MZ-RE; ... 12. Bennowitz (Döbeln), MZ-Eigb.; ... 14. Zingel (Berlin-Stralau), MZ-Eigb.; 15. F. Hennig (Burgstädt), MZ HB; ... 17. Tennstädt (Auerbach), MZ-RE; 18. S. Wilhelm (Rothenkirchen), MZ-RE. — Schnellste Runde: Drapal in 3:03,7 min = 149,546 km/h.

Ausweisfahrer, Läufe zur Bestenermittlung des ADMV der DDR, Klasse bis 50 cm³, 7 Runden (gemeinsam mit den Lizenzfahrern dieser Klasse, doch 1 min später), am Start 33, am Ziel 27 Fahrer: 6 Runden: 1. Schaum (Frohburg), Rascha, in 26:29,2 min = 103,719 km/h; 2. Beelitz (Ludwigsfelde), Kreidler (26:46,5); 3. Eckardt (Meuselwitz), Kreidler; 4. Zimmermann (Suhl), Simson-RS; 5. Jakob (Meißen), Simson-Eigb.; 6. Weidner (Guben); 7. U. Langer (K.-M.-Stadt), beide Minimoto; 8. Püschel (Brand-Erbisdorf) UHLSTEIN; 9. Pihan (Wolmirstedt), Eigb.; 10. V. Krause (Freital), Simson-Eigb. — Schnellste Runde: Schaum in 4:21,5 min = 105,054 km/h.

Klasse bis 125 cm³, 8 Runden, am Start 29, am Ziel 20 Fahrer: 1. Helm (Gera) in 29:07,0 min = 125,8 km/h; 2. P. Kehrer (MZ Zschopau); 3. Stich; 4. Narloch (beide Zwickau); 5. Streif (Wismut Aue); 6. K. Blodig (Köthen); 7. Melzer (Ludwigsfelde); 8. Neuhäuser (Meißen); 9. Geier (Zwickau); 10. Hopp (Frohburg), alle MZ-RE. — Schnellste Runde: Helm in 3:34,0 min = 128,372 km/h.

Klasse bis 250 cm³, Leistungsklasse I, 8 Runden, am Start 21, am Ziel 18 Fahrer: 1. B. Schulten (Auerbach), MZ-RE, in 28:36,6 min = 128,028 km/h; 2. Rudelt (K.-M.-Stadt), MZ; 3. K. Fiedler (Post Berlin), Yamaha; 4. Cieplik (Hohenstein-E.), MZ-Eigb.; 5. H. Köhler (K.-M.-Stadt), MZ-HB; 6. Nentwig (Post Berlin), MZ-Eigb.; 7. Detlefsen (K.-M.-Stadt), MZ; 8. Fetko (Zittau), MZ-Eigb.; 9. Markert (Wismut Aue), MZ-Eigb.; 10. Esche (Hohenstein-E.), MZ-ET. — Schnellste Runde: Schulten in 3:30,6 min = 130,444 km/h.

Leistungsklasse II, 6 Runden, am Start 34, am Ziel 20 Fahrer: 1. W. May (Stollberg), MZ-RE, in 21:21,5 min = 128,622 km/h; 2. Botor (Schleizer Dreieck), MZ-HB; 3. Schwenk (Hohenstein-E.), MZ-Eigb. — Schnellste Runde: Botor in 3:28,4 min = 131,822 km/h.

AUTOMOBILE

Rennwagen Gruppe B 8, Klasse bis 1300 cm³, Leistungsklasse I, Lauf zur Meisterschaft der DDR, 10 Runden, am Start 12, am Ziel 10 Fahrer: 1. U. Melkus (Post Dresden), HTS-Shiguli,

in 33:03,3 min = 138,515 km/h; 2. H. Lindner (Böhlen) in 33:45,8 min; 3. Krug (Großenhain); 4. W. Günther (Finsterwalde); 5. Küther (Betonw. Dresden); 6. Nagelschmidt (Erfurt); 7. Klinger (Post Leipzig); 8. H. Hoffmann (Post Berlin); 9. Graupner (Annaberg-B.), alle Shiguli; 7 Runden: 10. Wanielik (Post Berlin), SEG-Shiguli. — Schnellste Runde: U. Melkus in 3:15,9 min = 140,233 km/h.

Leistungsklasse II, Lauf zur Bestenermittlung des ADMV der DDR, 10 Runden (gemeinsam mit der LK I, doch mit 1 min Rückstand), am Start 22, am Ziel 15 Fahrer: 1. F. Kramer (Zwickau), SEG-Shiguli, in 33:20,1 min = 137,351 km/h; 2. Bedrich, HTS (33:31,1); 3. Siegert (beide Leipzig), Melkus-Shiguli; 4. M. Schäfer (Betonw. Dresden), Shiguli; 9 Runden: 5. Köhmstedt (Eisenach), Shiguli; 6. K. Ludwig (Zwickau), SEG-Shiguli; 7. Worm (Leipzig), HTS; 8. Görlitz (Finsterwalde), SEG-III-Shiguli; 9. Hörger (Lockwitzgrund), Shiguli; 10. Steinmetz (Cottbus), Melkus-Shiguli. — Schnellste Runde: Kramer in 3:17,0 min = 139,449 km/h.

Spezialtounrenwagen Gruppe A 2, Klasse bis 1300 cm³, Lauf zur Meisterschaft der DDR, 10 Runden, am Start 16, am Ziel 12 Fahrer: 1. Thomas, Skoda, in 35:30,3 min = 128,956 km/h; 2. Ruddies (beide Lockwitzgrund), Shiguli (36:25,6); 3. S. Sonntag (Marienberg), Wartburg; 4. B. Zimmermann (Lockwitzgrund), Shiguli; 5. H.-P. Voigt (Spremberg); 6. M. Günther (Scheibenberg), beide Wartburg; 9 Runden: 7. Stecker (Lockwitzgrund), Fiat; 8. Ziemer; 9. Kindel (beide Post Berlin), beide Shiguli; 10. Kornacker (Potsdam), Fiat. — Schnellste Runde: Thomas in 3:27,1 min = 132,649 km/h.

Klasse bis 600 cm³, Lauf zur Meisterschaft der DDR, 6 Runden, am Start 29, am Ziel 24 Fahrer: 1. H.-D. Kessler (Trusetal) in 23:56,7 min = 114,728 km/h; 2. Uth (Eisenach) in 24:34,2 min; 3. Willing (Gotha); 4. Heinecke (Staßfurt); 5. Eißler (Leipzig); 6. Wöhner (Ilmenau); 7. P. Jäger (K.-M.-Stadt); 8. Kleinz (Eisenach); 9. Heimbürger (Erfurt); 10. Nefe (Gotha), alle Trabant. — Schnellste Runde: Kessler in 3:56,2 min = 116,307 km/h.

Sportwagen Gruppe B 6, Klasse bis 1300 cm³, Lauf zur Bestenermittlung des ADMV der DDR, 7 Runden, am Start 19, am Ziel 12 Fahrer: 1. J. Anger (Zwickau), Wartburg-Spider, in 25:17 min = 126,706 km/h; 2. P. Melkus (Post Dresden), RS 1000 (26:11,9); 3. Scharfe (Erfurt), Shiguli; 4. H. Melkus (Post Dresden), RS 1000; 5. B. Müller (Greiz), Sappo-Shiguli; 6. Städtler (Lockwitzgrund), RS 1000; 7. Abmann (Gotha), Trabant; 8. Höppner (Rackwitz-Delitzsch); 9. R. Schreiber (Dresden), beide RS 1000; 10. Hiemisch (Greiz), Trabant. — Schnellste Runde: Anger in 3:33,9 min = 128,432 km/h.

Rennwagen Gruppe B 8, Klasse bis 1300 cm³, Lauf um den Pokal der Freundschaft, 12 Runden, am Start 30, am Ziel 19 Fahrer: 1. U. Melkus (DDR), Shiguli, in 39:24,5 min = 139,420 km/h (neuer Streckenrekord); 2. K. Jilek (ČSSR), MTX 1-03 (39:24,8); 3. W. Günther (DDR), Shiguli (39:25,2); 4. Patlejš; 5. Vancura; 6. Samohyl (alle ČSSR), alle MTX 1-02; 7. Laiv; 8. Greekow (beide UdSSR), beide Estonia. — Schnellste Runde: Günther in 3:12,9 min = 142,414 km/h (neuer Rundenrekord).

Spezialtounrenwagen Gruppe A 2, Klasse bis 1300 cm³, Lauf um den Pokal der Freundschaft, 12 Runden, am Start 21, am Ziel 18 Fahrer: 1. Brunclik in 33:54,7 min = 135,016 km/h; 2. Zid (33:55,1); 3. Korsak (33:55,7); 4. Vojtech (alle ČSSR), alle Skoda 130 S (33:56,1); ... 8. K.-P. Krause (35:56,3); 9. M. Günther; 10. S. Sonntag (alle DDR), alle Wartburg. — Schnellste Runde: Zid in 3:11,4 min = 143,530 km/h.

Internationaler Sportwagenlauf, Gruppe B 6, Klassen bis 2000 cm³ und bis 1300 cm³, 8 Runden, am Start 16, am Ziel 10 Fahrer: Klasse bis 2000 cm³: 1. Velkoborsky, BMW-Spider, in 23:55,3 min = 153,120 km/h; 2. Bobek, Skoda-Spider; 3. Valek (alle ČSSR), BMW. — Klasse bis 1300 cm³: 1. Zid, Skoda 130 S, in 24:20,4 min; 7 Runden: 2. Tvrđy (beide ČSSR), Alfa-Romeo; 3. H. Melkus (DDR), Wartburg RS 1000. — Schnellste Runde: Velkoborsky in 2:46,5 min = 164,995 km/h (neuer absoluter Rundenrekord für Schleiz).